XIX.

Das Lustspiel der Engländer.

Shakspeare.

Der launische, sonderbare, finstere Britte liebt das Lustspiel ungemein, obgleich sein Trauerspiel unstreitig besser ist; er rechtfertigt die Bemerkung, daß das Theater munterer Nationen viel ernster sei, als das der ernsten Völker, denn der Seele gefallen Empfindungen, die sie schnell aus ihrer gewöhnlichen Empfindungsweise in eine andere versetzen, daher man Shakspeare um so lieber verzeiht, wenn er so gern Tragisches und Komisches mischt. Die Lustspiele der Britten charakterisirt komische Kraft, die dem Auslande zu stark scheint, wie uns fügsamen Deutschen die Selbstständigkeit des Englishman. Sie lieben Natur und Darstellung des gemeinen Lebens; ihre freie Verfassung erlaubt ihnen frei zu denken, frei zu handeln und frei zu sein, folglich auch manches auf der Bühne, was man anderwärts unschicklich findet. Freiheit zeugt Genie, Genie Charaktere oder Originale; kein Britte gleicht dem andern; London ist eine wahre Gallerie von Originalen, und der komische Witz gleicht weniger dem attischen Salz, als vielmehr dem Meersalz.

Das englische Theater begann gleichfalls mit Mysterien und Moralitäten, und moralisch ist gewiß ein unter König Heinrich III. beliebtes Stück Every man (Jedermann). Er soll vor Gott gestellt werden und der Tod ihn vor Gericht

schleppen; er sucht seine Zuflucht bei Freunden, beim Reichthum, bei der feinen Gesellschaft, aber sie verlassen ihn; er wendet sich zur guten That, die ihm Vorwürfe macht, dann zur Erkenntniß, Reue und Besserung und zum Empfang des heiligen Abendmahls bringt; nun verlassen ihn aber auch alle fünf Sinne, alle Schönheit, Gesundheit und Verstand, die gute That allein bleibt, ein Engel singt das Requiem und den Epilog spricht ein Doktor.

Das erste englische Lustspiel ist: **Gammergourton's needle** 1550, im Niedrigkomischen das, was der **Avocat Patelin** ist. Gammergourton verliert ihre Nadel, während sie des Knechts Hosen flickt; sie hat ihre Nachbarin im Verdacht und balgt sich mit ihr; selbst ein Priester, der sie ausgleichen will, bekommt Prügel; am Ende findet sich die Nadel in den Hosen (da der Spaßvogel, der Alles angestiftet hat, einen Eid ablegen soll), indem er so stark daraufschlägt, daß die Nadel dem Knecht tief in den Hintern fährt. Erst mit dem hohen Genius der brittischen Insel, mit Shakspeare, der so groß im Komischen als Tragischen genannt werden darf, was wir von Schiller und Goethe nicht sagen können, hob sich das Drama plötzlich zu einer Höhe, wie mit Plautus zu Rom. Shakspeare steht unter den übrigen Dichtern wie der große, gewaltig durchs Meer schreitende Christoph, das Jesuskind auf dem Rücken, und steht unter ihnen wie der Stephansthurm unter den übrigen Thürmen Wiens.

Shakspeare erblickte das Licht dieser Welt 1564 zu Stratford und trieb das Gewerbe seines Vaters, eines Wollenhändlers, heirathete schon im siebzehnten Jahr, zeugte einen Sohn und zwei Töchter (die Familie ist aber ausgestorben), bekam mit einem Nachbar Landedelmann Händel als Wilderer (eigentlich mehr wegen einer satirischen Ballade auf ihn, als wegen des Wildes) und lief nach London. Plautus drehte zu Rom Handmühlen, Shakspeare aber stand schon mit dem Theater in Ver-

bindung und hielt vor demselben — die Pferde, machte sich so beliebt, daß er bald diese Sache Knaben, die unter ihm dienten, überlassen konnte, und er selbst trat in das Heiligthum als **Call-Boy**, d. h. er rief die Schauspieler zum Heraustreten und wurde dann selbst Schauspieler (seine Hauptrolle soll bloß der Geist Hamlets gewesen sein) im Theater **the Globe**, wo man Bier trank und rauchte, der Boden mit Binsen bestreut war, und das Gebäude die Weltkugel zum Zeichen hatte mit der Inschrift: **Totus mundus agit histrionem.** ([1])

Shakspeare's eigentliche Lustspiele sind: Der Liebe Mühe ist umsonst, Die Irrungen, Was ihr wollt, Die Bezähmung einer Widerbellerin und Die lustigen Weiber von Windsor. Hier und in Heinrich IV. spielt Falstaff die Rolle des Clowns, und Falstaff machte den Dichter zum Liebling der Nation, was dem Auslande schwer fällt zu begreifen. Falstaff ist ein Mischmasch von Schwelger, Dieb, Prahler, Schwätzer, Schmeichler und feiger Memme, ein Taugenichts; aber um seiner Possen willen verzeiht man ihm alle Fehler und Untugenden. Dick wie ein Faß, ist ihm ein Glas Sekt und Schlaf Alles; er erinnert sich nicht mehr, wenn er sein Kinn zum letztenmale gesehen hat, und wäre er unter den Fünftausend gewesen, die Christus speiste, sicher wären keine fünf Gerstenbrode und fünf Fischlein übrig geblieben. Der Schlingel steckt immer in Schulden, wenig gewissenhaft in den Mitteln, zu Geld zu kommen; er lügt wie gedruckt, wird ertappt und hilft sich durch neue Lügen. Auf Befehl Elisabeths mußte Shakspeare seinen beliebten Falstaff auch noch durch die Liebe mißhandeln lassen, was denn auch in den lustigen Weibern von Windsor geschah, wo er, unter dem Vorwande, ihn vor der Eifersucht des Mannes zu schützen, bald unter alte Wäsche versteckt, da jedoch der Korb den Dickwanst kaum fassen wollte, fortgetragen und in die Themse geworfen, bald in die Kleider einer alten Frau

([1]) Die Weltkugel. — Die ganze Welt macht den Schauspieler.

verkleidet, durchgeprügelt, oder bei einem nächtlichen Rendezvous unter der Herneseiche von Gespenstern erbärmlich gezwickt und gebrannt wird. Selbst in der Themse verließ ihn sein Spaßgeist nicht; kaum auf dem Trockenen, rief er: „Wasser schwellt auf, welches Ungeheuer wäre aus mir Dickbauch geworden!"

Der Clown oder Lustigmacher war einmal zu Shakspeare's Zeit Mode; kein Wunder, wenn sich auch dieses Genie zu unfeinen Späßen und Wortspielen verleiten ließ, wie ein Wanderer von Irrlichtern; sein Clown sagt aber manchmal sehr ernste Wahrheiten, wie z. B. in Antonius und Cleopatra: **A woman is a dish for the gods, if the devil does not dress her.** (¹) Fast in allen Stücken unseres Dichters finden wir das Komische mit dem Tragischen vermischt, wie in der Natur und im Menschenleben auch und in allen ersten Versuchen der Kunst unter allen Nationen; selten aber ist, daß ein Mann eben so gut Meister des Lächerlichen war als des Großen und Rührenden, und das war Shakspeare, dessen Macbeth, Lear, Othello, Hamlet, Romeo, Coriolan, Cäsar ꝛc. uns erschüttern und mit Ernst erfüllen, während wir wieder durch Lachen erschüttert werden im Falstaff; selbst seine Phantasiegeschöpfe, der viehische Caliban und der ätherische Ariel im Sturme einander gegenüber, thun komische Wirkung. In einem seiner besten Stücke: Der Kaufmann von Venedig, ist Shylok, der Jude aller Juden, voll komischer Züge; er hat sich das von Laban schon an Jakob prakticirte Kunststückchen trefflich gemerkt; er ließ sich aus giftigem Haß für eine Schuld ein Pfund Fleisch aus lebendigem Leib versetzen, fand aber, als es zur Zahlung kam, einen Richter, weiser wie Salomo: „Schneidest du ein Quintchen mehr als ein Pfund Fleisch aus und vergießest du dabei nur einen Tropfen Christenblutes, so

(¹) Das Weib ist ein Gericht für Götter, wenn es der Teufel nicht zurichtet.

bist du des Todes!" Shylok wird einst noch leben, wenn der schändliche Name Jude gar nicht mehr gehört wird. Selbst im Timon sieht der Satyr überall hervor, und sein Lob der Malerei ist nur allzuwahr: **The painted is almost the natural man, he is but outside!** (1)

Pedanten haben auch bei diesem Heros gefragt, wie es mit seiner Gelehrsamkeit ausgesehen habe? Wenn Shakspeare auch gar nichts gelesen hätte, so wußte er doch zwei Bücher auswendig, die Pedanten und viele Gelehrte, die besser sind, nicht kennen: Das Buch der Natur und das Buch des Menschen — Bücher, die allein der jüngste Tag zerstören kann. Was in englischer Sprache vorhanden war, scheint er gekannt zu haben. Wir dürfen nicht vergessen, daß er auch seine Werke nicht selbst herausgab; historische, geographische, chronologische Verstöße gehen zum Theil auf diese Rechnung, so wie die Hexen, Gespenster und Zaubereien auf die Rechnung seiner Zeit, die nicht den mindesten Anstoß nahm an den spanischen Mänteln des Brutus und Cassius, an den Trommeln, die man im römischen Lager schlug, und an der Thurmuhr... noch viel weniger daran, wenn er echt brittisch die **corona veneris** nennt **French crown**!

Verdiente je ein Dichter den Namen Original, so war er es, vielleicht mehr als Vater Homer, und er wäre es nicht bei Vielwisserei und Gelehrsamkeit und schulgerechter Erziehung. Voltaire wußte ihn gar nicht zu würdigen, verglich ihn mit dem großen Christoph von Notredame, ihn, den Apollo von Belvedere, daher Diderot ganz recht hatte, zu erwidern: „Wie, wenn dieser Christoph sich plötzlich in die Straße bewegte, und der Koloß sich vor Sie stellte!" Eine Ohrfeige hätte Voltaire wenigstens verdient wegen des verhunzten Cäsars... Shakspeare rettete uns Deutsche namentlich von Unpoesie und französischer Unnatur, daher ihn auch viele Deutsche besser kennen

(1) Das Portrait ist beinahe der natürliche Mensch, nur die Außenseite.

und verstehen, als selbst mancher Britte, und auch mir Deutschen ist der sweet swan of Avon, ([1]) sage man, was man will, heiliger als Goethe und Schiller, was zum Theil von Jugendeindrücken herrühren mag, wie bei der Bibel.

Nature her pencil to his hands commits,
And then in all her forms to this great master sits! ([2])

Der große Dichter starb 1616 ruhig in seinem Geburtsdorfe Stratford, wo er den Abend seines Lebens zugebracht hatte, alt 53 Jahre; sein verdientes Denkmal ist in Westminster, und die Prachtausgabe seiner Werke in acht Quartanten und die Shakspeare's-Gallerie, d. h. zweiundsiebenzig Scenen aus seinen Schauspielen und von der Hand der besten Meister, ist — brittisch groß. Alles, was von ihm kommt, ist auf seiner Insel wichtig und heilig; die Jugend lernt ihn oft früher kennen als Herodes und Pontius Pilatus; und Britten, die überall Oppositionsparteien haben müssen, bilden allein keine, wenn es den großen Shakspeare gilt. Einer seiner Bewunderer sagte: „Ich lese nur zwei Bücher: die Natur und Shakspeare; der eine ist mir der Commentar der andern," was wohl gerade nicht wörtlich zu nehmen ist. Es freut mich, daß mein Liebling noch in seinen letzten Zeiten so munter war, viel Umgang hatte, unter Andern auch mit einem reichen Junker, der ein großer Wucherer war; er verlangte einst eine Grabschrift von ihm — hier ist sie:

Ten in the hundred lies under this stone,
And, a hundred to ten, to the devil is gone! ([3])

Zeitgenossen dieses hohen Genius waren: Ben Johnson, Beaumont und Fletcher. Jener lieferte Charakterstücke, wie:

([1]) Der süße Schwan von Avon.
([2]) Es reicht ihm die Natur den Pinsel dar,
Und saß ihm dann in jeder Form, dem Meister, der ihr Bildner war.
([3]) Zehn vom Hundert liegt hier begraben,
Zehn wett' ich gegen Hundert! ihn wird der Teufel haben.

Every man in his humor, every man out of his humor, den Alchymisten, das stumme Mädchen oder Epicene (wohl das beste), den dummen Teufel, den Volpone oder Schlaukopf, eine Satire auf die in Italien herumschwärmenden Britten, die wohl noch ganz andern Stoff darböten, und: der Bartholomäusmarkt. Fletcher und Beaumont stehen schon höher; letzterer machte die Plane und pathetischen Scenen; Fletcher, der mehr Welt hatte, erhöhte sie durch Witz und selbst Zoten; man nannte beide Castor und Pollux; die Natur hatte für sie keinen Schleier, und Aristophanes ist noch unanstößiger. Ihr bestes Stück ist wohl: **The Spanish curate** und **rule a wife and have a wife**, dessen Schluß wohl noch von jedem Ehelustigen erwogen zu werden verdient:

All you, who mean to lead a happy life,
First learn to rule, and then to have a wife. (1)

Massinger, dessen beste Stücke: Die City-Madame und die neue Mode alte Schulden zu zahlen, sind, und Otway's Freundschaft nach der Mode und Soldatenglück gleichen jenen an Unanständigkeiten, und mit König Carl II., dem ein Rochester auf seinen Vorwurf: „Ihr seid der lockerste Geselle meines Reichs," sagen konnte: „Wenn Eure Majestät bloß von Dero Unterthanen sprechen, will ich nicht widersprechen," kam die Zügellosigkeit selbst auf die Bühne, die dreizehn Jahre lang unter der Herrschaft puritanischer Schwärmer, die in ihr nur eine Teufelsschule sahen, ganz verschlossen war. In dieser Zeit gab es auch noch kein Frauenzimmer auf dem Theater, daher sich einst der Direktor bei der Ungeduld des Parterres entschuldigte: „Meine Herren und Damen! die Königin wird gleich vollends barbirt sein; nur noch einen Augenblick Geduld!" Der Liederliche wurde der Held des Lustspiels, und die Tugend selbst belacht, wobei das Theater der Franzosen Einfluß hatte.

(1) Wer glücklich leben will, erlerne stets zuvor
Das Herrschen auch, eh' er ein Weib erkor.

Aus diesen Zeiten haben sich noch, wiewohl stark abgeändert erhalten: Cibbers Careless husband, love's last stake, Woman's wit, Love makes a man oder the fop's fortune (mir das liebste) und She would and she would not. Vanbrughs Relapse, Aesop, nach dem Französischen des Boursault, aber stark geändert, weil das, was in Frankreich schwimme, in England sinke; dort ist viel Kork, bei uns viel Blei, und dann Provoked wife und Provoked husband. Eine vergnügungssüchtige Lady Townly kann einen ordnungsliebenden Lord Townly wohl provociren, und nicht Alle sind so glücklich wie der Lord, daß Madame in sich geht, wie sie am Schlusse sagt:

Now, now, a convert to this truth I come,
That married happiness is never found from home. (1)

Cibbers Refusal oder Lady's Philosophy ist richtig: Up to her, pursue her, seize her, kiss her — you warm her, alarm her, disarm her — you — charm her! (2)

Buckinghams Chances und Rehearsal haben ihren Werth verloren, und im letztern Stück wird vorzüglich Dryden, der gegen dreißig Theaterstücke schrieb und darunter zehn Lustspiele ohne alles Salz, lächerlich gemacht und mit Recht; er schrieb um des Brodes willen, da läßt sich nichts Treffliches erwarten; in diesem Falle war Boileau nicht, und doch finde ich große Aehnlichkeit; sie zeichneten sich beide aus, nicht durch Genialität und Dichterkraft, sondern lediglich durch Eleganz und Styl; Drydens bestes Stück möchte noch sein Spanish friar sein. Susanna Centlivre lieferte drei Lustspiele: The busy body, A bold stroke for a wife und The wonder a woman keeps a secret, die unzüchtiger sind als

(1) Zu dieser Wahrheit bin bekehrt ich jetzt,
Daß sich ein Ehepaar zu Hause nur ergötzt.

(2) Auf sie, verfolgt sie, ergreift sie, küsset sie, verwirrt sie, entwaffnet sie — ihr entzückt sie.

irgend eines der Lustspiele ihrer Zeit, und man hätte sie nicht Susanna taufen oder auf ihren Taufnamen hinweisen sollen.

Etherige und Farquhar waren noch kräftigere Witzlinge aus Carls II. Schule; im leichtsinnigen Umgang mit Rochester, Dorset und Buckingham schrieb jener: **Love in a tub**, **She would if she could** und **The man à la mode** oder **Sir Fopling Flutter**, den auch der Spektator wegen seiner Unmoralität angegriffen hat, und Farquhar, ein Offizier, übertraf ihn noch weit in seinen acht Stücken, darunter **Sir Wildair** und der **Recruiting officer** wohl die besten sein dürften. Farquhar ging in die Schlinge einer Verführerin und starb in Elend und Mangel, aber dennoch scherzend, schon im dreißigsten Jahre. Farquhar und alle brittische Lustspieldichter vor und nach ihm beobachteten weit weniger Decorum als die Franzosen, vorzüglich in Hinsicht weiblicher Charaktere, sonst könnte man es ihnen, wie König Carl II. verzeihen, wenn man die Maxime hat, die Farquhar in seinem **Inconstant** ausspricht, ein Mann muß einen Thoren haben, wie der Löwe den Schakal:

Not a buffoon, who is buffoon by trade,
But one that nature, not his wants have made,
Who, when he 's most in earnest, is the least,
And his most grave expression is a jest! (¹)

Whicherly schrieb nur vier Stücke: die Liebe im Park, der vornehme Tanz und das Landweib, die nicht viel sagen wollen, desto besser ist sein **Plain dealer**, oder der gerade Mann, verbessert durch Bickerstaff 1796. Er war von guter Familie, geboren 1640, wurde, wie viele lebhafte Köpfe, vor und nach ihm, dem lieben Jus ungetreu; sein **Plain dealer** erwarb ihm Achtung; Carl II. selbst besuchte ihn in

(¹) Nicht der ist witzig, wer den Witz als ein Geschäft betreibt,
Nur Solcher, den Natur zum Scherz und nicht der Mangel treibt;
Wer, wenn er irgend ernst erscheint, am wenigsten es ist,
Und dessen ernstes Wort sogar noch einen Scherz umschließt.

einer Krankheit und gab ihm 500 Pfund zu einer Reise nach Montpellier. Er sollte Prinzenerzieher werden, aber durch seine unglückliche Heirath mit einer Gräfin war er verloren; die Schöne quälte ihn durch Eifersucht, und nach ihrem Tode bekam er Prozesse mit den hohen Anverwandten, die ihn in Schuldthurm brachten. König Jakob II. sah den **Plain dealer** spielen und entließ ihn auf der Stelle aus dem Thurme, wo er sieben Jahre gesessen hatte, mit einer Pension, die aber mit der königlichen Flucht aufhörte; so gerieth er in neue Schulden, heirathete aus Verzweiflung nochmals mit fünfundsechzig Jahren. „Der Gedanke ist mir unerträglich," sagte er, „in der Ehe zu leben, ich will darin sterben," und hielt Wort acht Tage nach der Hochzeit. Echt brittisch wäre es gewiß, wie man erzählt, daß er nicht eher heirathen wollte, als am Ende seines Lebens und erst nach der letzten Oelung, weil diese dem Sakrament der Ehe vorausgehe; und echt humoristisch war es, daß er seine junge Frau bat, ihm seine letzte Bitte nicht abzuschlagen: „Heirathe nie wieder einen Alten!" Es ist schade, daß der **Plain dealer** nicht wohl zu übersetzen ist: so wie ihn Voltaire in seiner Prüde gab, wollte ich Deutscher ihn nicht geben; Franzosen haben keinen Sinn für einen geraden Mann, aber Deutsche, und eine glückliche, ganz freie Verdeutschung wäre von Nutzen; Seekapitäns Manly können wir auf dem Festlande nicht brauchen, auch wären sie zu rauh; wohl aber gerade Männer, die nicht Alles hinter dem Rücken sagen und thun aus lauter Bonton — **freemen**, die so selten sind, daß wir sprüchwörtlich von einem geraden Manne sagen: „Der ist noch aus der alten Welt!" Gerade heraus findet sich nur noch bei Adelung, desto praktischer aber ist: Fünf gerade sein lassen.

Addison und Steele, keine Genies, aber würdige Männer, sind uns Deutschen nicht durch ihre Schauspiele, aber durch

ihre bekannten Wochenschriften interessant, die wir beim Erwachen unserer Literatur nachzuahmen suchten, wo es mit Witz und Laune noch gewaltig scheu aussah, wie der Mensch, der Gesellige, der Jüngling, der Greis ꝛc. beweisen, die Niemand mehr liest, wohl aber den Spectator, Guardian, Tattler ꝛc. Steele schrieb schöne Funerale auf die Vorstellung und den Pomp bei Leichen, und seine Conscious lovers; Addison aber den zärtlichen Ehemann und seinen Drummer (Trommler), und wer hat dieses Gespenst mit der Trommel nicht auch in Deutschland trommeln sehen und gehört und gelacht? Er hatte auch unerhörtes Glück im politischen Leben, um das ihn Manche beneiden möchten, zeigte aber, daß er nicht passe, und das Staatssekretariat bekam ihm so übel als seine Ehe mit der Gräfin Warwick. Fielding schrieb auch einige zwanzig Farcen, alle vor seinem dreißigsten Jahre und in größter Eile, und hörte dann auf, wo er erst hätte anfangen sollen; sein Miser scheint mir noch das beste. Alle drei Männer, Addison, Steele und Fielding, hatten anderweitige Verdienste, um unser Andenken zu verdienen, und gehörten nicht unter die Schriftsteller, von denen ihr Pevil sagt: These moral writers practise virtue after death. ([1])

Congreve steht desto höher und gab uns vier treffliche Lustspiele: The old bachelor, Double dealer, Love for love und Way of the world. Sein ersteres Stück verschaffte ihm Gold und Stelle, das zweite: der Arglistige, ist aber wohl das beste und gehört neben seinem Trauerspiel: the mourning bride, zu den beliebtesten Stücken. Der gute Congreve, vom Gicht geplagt und halb blind, siegte durch Frohsinn über seinen sinkenden Körper und schrieb noch in seinen letzten Jahren den witzigen Schwätzer (Tattler). Goldsmith, der unsterbliche Dichter des Vicar of Wakefield, der schönen Gedichte: das verlassene Dörfchen, die Reisenden,

([1]) Diese moralischen Schriftsteller üben die Tugend nach dem Tode.

der Eremit — der selbst ein großer Fußgänger war, mit seiner Flöte sich bei Landleuten und mit seinem Latein in Klöstern freies Quartier machte, schrieb: **The good natured man, The mistakes of a night** und **The gambler**, glänzt aber weit mehr in obengenannten Werken, als im Fache des Lustspiels, gleich Addison, Steele und Fielding, diesen geliebten Hausfreunden.

Garrik, der Roscius der Britten, dessen Physiognomie schon eine Sprache war, wie ein Taubstummer sich ausdrückte, gleich groß im Tragischen wie im Komischen, glänzt eigentlich als Schauspieler, nicht als Dichter mehrerer kleinerer Stücke, witziger Possen, Prologe und Epiloge, nie ohne Witz; aber groß und einzig war er als Mimiker, wenn es auch nicht wahr sein sollte, daß er einst zu Hogarth ging, von dem man gern das Bildniß des verstorbenen Fielding gehabt hätte: er setzte sich ins Nebenzimmer in seinen Mantel gehüllt, und rief Hogarth! mit Fieldings Stimme, mit Fieldings Gesicht — der Maler zitterte, und Garrik sagte: „Eile zu malen!"

Cumberlands Westindier, Houdley's argwöhnischer Ehemann und Colmans Stücke gehören zu den neuern bessern; des letztern bestes Stück ist wohl: die heimliche Heirath, auch die eifersüchtige Frau, **John Bull, The man of business, The English merchant, The choleric man**, die musikalische Dame, Polly Honycomb, eine Satire auf Romanenleserinnen, die Oxforder in der Stadt, der Spleen, Er hat den Teufel im Leibe ꝛc. sind gelungene Stücke. Colman, Vater und Sohn, sind Eigner des Haymarkettheaters. Und Sheridan? der als Parlamentsredner neben Pitt, Fox und Burke glänzte, aber von der Liebe zu einer Schauspielerin aufs Theater gebracht wurde, gab uns: Die Nebenbuhler, **The critic, The camp**, die Farcen: **St. Patrick's day, The trip of Scarborough**; seine komische Oper **Duenna** machte so viel Lärm, als nur immer die **Beggar's opera**, und ward fünfundsiebenzigmal

nach der Reihe aufgeführt, und nun sein bestes Stück: The school for scandal? (1) Alle seine Stücke lassen bedauern, daß er die poetische Laufbahn gerade in den besten Jahren verließ, sowie wir bedauern, daß er so sehr den Trunk liebte, in Einsamkeit sich zog wegen Armuth, und vom Arzt kaum gegen den Schuldthurm geschützt wurde. Seine witzigen Einfälle machten ihn nicht nur zum gesuchten Gesellschafter, sondern als Parlamentsredner zu einem gefürchteten Gegner; die Lästerschule hatte ihm den Beifall von fast ganz Europa verschafft, nur nicht den seines Nebenbuhlers Cumberland, der bei der Vorstellung keine Muskel bewegte, und Sheridan erwiderte, als man ihm dies sagte: „Wie undankbar! und ich habe doch in seinem letzten Trauerspiel alle Akte durch — gelacht!" Oft wird der Refrain seines Trinkgesangs aus der school for scandal, die in jedem deutschen Kasino vorhanden sein sollte (d. h. das Stück), in England gesungen:

Let the toast pass, drink to the lass,
I warrant she'll find an excuse for the glass! (2)

Morphy, der französische Stücke auf englischen Boden zu pflanzen liebte, ist durch die beiden Lustspiele: Die Art, ihn zu behalten, und Alle haben Unrecht, berühmt geworden, und glänzt vorzüglich im Niedrigkomischen, wie sein Lehrjunge, Teppichhändler, Drei Wochen nach der Hochzeit, Alles verkehrt, Niemands Feind, Wohin wir Alle müssen, Kenne dich selbst, Die alte Jungfer 2c. Townley ist Verfasser eines noch weit berühmteren Stückes, das man lange Garrik zuschrieb, des High life below stairs, oder die vornehm thuenden Bedienten; es schaffte auch den schrecklichen Mißbrauch mit Trinkgeldern zu London ab, und Townley verbarg sich vor der Insolenz dieser zahlreichen Menschenklasse. Es könnte auch bei

(1) Lästerschule.
(2) Bring uns einen Toast, dein Liebchen laß leben,
Für dies Glas, gewiß, wird Verzeihung sie geben.

uns mit gewissen Veränderungen nützen; öfters hätte ich für meinen kleinen Thaler lieber an Table d'hôte gespeist, und was Lovel lernte, der seine Bedienten verkleidet auf Probe stellt und sogleich gefragt wird: Do you love drinking? — Yes I love ale! — You dog! you shall swim in Burgundy! ([1]) habe ich auch in Deutschland erlebt, wenn ich statt Burgunder den gleich edeln alten Rheinwein setze.

Seit dem langen Kriege ist Großbritannien für uns fast terra incognita geworden; deutsche Stücke machten da Glück, woraus ich schließen möchte, daß die brittische Bühne eher fällt als steigt. Die Stücke der Miß Cowley und Inchbald näherten sich bereits unsern Familienstücken, nur Reyolds Dramatist erinnert noch an die Zeiten Congreve's und Wicherly's; die neuesten Komiker scheinen nur Karikatur zu kennen, und wenn auch der Miß Inchbald (gest. 1821): I will tell you what such things are, Every one has his faults, To marry or not to marry etc. Beifall fanden und verdienten, so ist es mir bedenklich, daß das Drama in die Hände der Damen gefallen zu sein scheint, wie der Roman, und das sagt Alles. Die gewöhnlichen Nachspiele sind ohnehin Possen, wie Tom Thumb, ([2]) eine Satire auf den Cothurn. Einige zwanzig Personen deklamiren die plattesten Dinge im tragischen Styl; ein Zwerg tödtet eine nach der andern, aber der Eine richtet sich wieder auf und singt eine Arie, der Andere legt sich seinen Heldenhandschuh unter den Kopf, um desto bequemer zu verscheiden; es ist zuletzt Niemand übrig als der König, der die Todten haranguirt, seine Perrücke mit einer Nachtmütze vertauscht und sich erdolcht; ein Zauberer aber berührt alle diese Todten, sie erwachen und beschließen das Ganze mit einem Divertissement.

Englands Bühne hat bessere Schauspieler als Dichter;

([1]) Liebt Ihr zu trinken. — Ja, ich trinke gern Bier. — Hund, Ihr sollt in Burgunder schwimmen! — ([2]) Thomas Däumling.

leider habe ich die genannten Stücke nur durch Lektüre genießen können, zwei ausgenommen, und nicht in der Vorstellung wie in Frankreich. Das beste englische Lustspiel, das aber ein Ausländer schreiben müßte ohne brittische Nationalvorurtheile, der eine Zeitlang nicht nur in Altengland (und nicht bloß zu London) gelebt, sondern auch mit den Britten im Ausland und auf Reisen Umgang gehabt hätte, wäre: Darstellung des brittischen Nationalhochmuths, ihres See- und Handelsdespotismus, ihrer Verachtung alles dessen, was nicht englisch ist, gelte es Staaten oder Individuen, ihr Benehmen selbst im Auslande, wo sie sich auf ihre Guineen verlassen, um ihrem Verlacher zu beweisen, daß sie, eine so achtungswürdige, edle Nation, ihre Fehler habe wie andere, und noch weit gröbere; der passendste Titel wäre: **The insolence of John Bull.** ([1])

([1]) Die Unverschämtheit John Bulls.